

## Schloß Tulpenstein.

Graf Tulpenstein hatte von seinem Vater die Herrschaft gleichen Namens geerbt und wurde lange Zeit für einen sehr reichen Mann gehalten. Sein prächtiges Schloß war der Sammelplatz des umwohnenden Adels, ein rauschendes Fest folgte dort dem andern, ein glänzender Ball nach dem andern vereinigte die eleganteste Damenwelt, die schönsten Gardeoffiziere in seinen großen Sälen, und bei den kostbaren Dinern fand auch der Gaumen des verwehntesten Feinschmeckers volle Befriedigung. So ging das viele Jahre lang, aber endlich fing man, erst ganz leise, dann immer lauter und allgemeiner, an von einer Verschlechterung der Verhältnisse auf Tulpenstein zu sprechen. In der That hatten dort seit langer Zeit die Ausgaben die Einnahmen überstiegen, und die letzteren waren nie so groß gewesen, wie sie es hätten sein können, wenn der Graf und seine Gemahlin sich jemals im Geringsten um ihr Gut bekümmert hätten, welches allmählich, ausgezogen von gewissenlosen Verwaltern, die sich auf Kosten ihrer Herrschaft bereicherten, in tiefen Verfall gerathen war. So kam es denn, daß der Graf endlich, um sich aus großer Bedrängniß zu retten, seine Herrschaft, das Erbe seiner Väter, zersplitterte, in mehrere kleine Theile theilte und diese einzeln verkaufte, so daß er für sich nur das Schloß und die zunächst liegenden Acker behielt. Er gewann dabei ansehnlich, und hätte er jetzt nur an-